



• **Gemeinsam stark:** (v. l.) Mitarbeiterin Mina Wagner, Nachbarin Therese Heidenreich, Betreiberin Nadja Wagner sowie Coni Pfeiffer und Melanie Hilpert, die beiden Sprecherinnen von GloReiche

Wir haben unsere Bäckerei gerettet

Die Kündigung kam ohne Vorwarnung – das „Filou“ in Berlin-Kreuzberg stand plötzlich vor dem Aus. Doch dann engagierte sich das Viertel

Text: Christina Wüseke Fotos: Amin Akhtar

Eigentlich waren die Tage gezählt, in vier Wochen wäre das beliebte Café passé gewesen. Eigentlich. Denn nun feiert das „Filou“ im Juli sein 20-jähriges Bestehen. Es darf bleiben, die Eigentümer haben die Kündigung zurückgezogen. Aber von vorn: Kurz vor Weihnachten erreicht die Bäckerei-Inhaber Nadja Wagner (46) und Daniel Spülbeck (45) die Kündigung: Zum 31. Juli sollen sie ihren Laden räumen. Ihr Café, in das sie so viel Herzblut, Liebe und Arbeit gesteckt haben. Es ist ihr zweites Zuhause.

Und es sichert ihre Existenz, ernährt die drei gemeinsamen Kinder, verschafft vier Angestellten ein sicheres Einkommen. Auch die Miete haben Nadja und Daniel immer pünktlich gezahlt. Denn bei der Bäckerei, die auch einen Mittagstisch anbietet, handelt es sich um ein kerngesundes Unternehmen. Die Kündigung kam völlig ohne Vorwarnung. Das, was hier drohte, nennt sich Gentrifizierung: Einstmals preiswerte Wohnungen und Ladenlokale werden luxussaniert und danach für alteingesessene Bewohner unerschwinglich. Dass diese Geschäfte aber oft mehr sind als eine einfache Bäckerei oder Bar, dass sie ein sozialer Treffpunkt sind, tritt dabei meist in den Hintergrund. Doch nicht immer.

Als Nadja und Daniel bekannt geben, dass dem „Filou“ die Schließung droht, geschieht etwas ganz Wunderbares: Anwohner und Kunden gründen die Nachbarschafts-Initiative GloReiche, eine Abkürzung aus dem Café-Standort Rei-

Mit friedlichem Protest lässt sich doch etwas erreichen

chenberger Straße, Ecke Glogauer Straße in Berlin-Kreuzberg. Sie wollen Nadja und Daniel helfen, für den Erhalt des Cafés zu kämpfen. Die Initiative macht nach ihrer Gründung Anfang des Jahres gleich mobil. „Wir haben Arbeitsgruppen für die Bereiche Medien kontaktieren, Banner bemalen und Kundgebungen durchführen gegründet, uns mindestens einmal die Woche getroffen“, erklärt Coni Pfeiffer, eine der treibenden Kräfte. Insgesamt zählt die Initiative gut 80 Mitglieder.

Die Initiative sammelte Tausende Unterschriften

Was die Gruppe auf die Beine gestellt hat, ist beachtlich: Sie haben zu Kundgebungen aufgerufen, Flyer, Buttons und Aufkleber verteilt, verschiedenste Aktionen durchgeführt, um zu informieren und zu mobilisieren. „Wir konnten mehr als 2500 Unterschriften sammeln und weit über 1000 Postkarten an die Eigentümer des Gebäudes schicken.“ Bei den Vermietern handelt es sich um zwei Geschäftsmänner aus England, die nebenan einen Neubau mit Ferienwohnungen hochgezogen haben. Die Kündigung einfach hinzunehmen, war für den Kiez

keine Option. Die Gründe leuchten ein: Die Backwaren sind lecker, die Preise fair, die Atmosphäre ist gemütlich. Und ob wohlhabend oder bedürftig, im „Filou“ wird jeder gleich behandelt. Die Gäste sind so bunt wie der Kiez selbst. Bestes Beispiel ist Therese Heidenreich. Die quirlige 83-Jährige wirkt zehn Jahre jünger, wohnt direkt um die Ecke. „Als ich von der Kündigung erfuhr, habe ich sofort ein großes Banner mit der Aufschrift ‚Stop die Kündigung‘ an mein Fenster gehängt.“ Ihr Einsatz, der Einsatz aller Mitglieder, hat sich gelohnt: Die Vermieter haben sich zum Gespräch mit Nadja, Daniel und Vertretern von GloReiche und einer weiteren Initiative getroffen.

Die Kündigung ist vom Tisch, inzwischen liegt der Vertragsentwurf beiden Seiten zur Prüfung vor. Ein Vertrag, der Kleingewerbetiern mehr Schutz gewährt und moderate Mietanpassungen enthält. „Wir sind wahnsinnig dankbar für die Unterstützung vom Kiez“, sagt Nadja. „Allein hätten wir das nicht geschafft.“ Ja, dieser Erfolg ist eine Seltenheit, doch er macht Mut: Gemeinsam und mit friedlichem Protest kann man eben doch eine Menge erreichen. Nicht immer siegt das Geld! ●

„Das ‚Filou‘ ist unentbehrlich, weil ...“



„... sich hier die Nachbarschaft gern trifft“
Shirin (12), Schülerin: „Die Atmosphäre ist toll, alle sind nett. Ich kenne das ‚Filou‘, seit ich denken kann. Und am liebsten mag ich die Mini-Brownies. Da bleibt es meist nicht bei einem.“



„... ich auch noch später frisches Brot bekomme“
Carina Poleh (38), Psychologin, mit Felix (5): „Wir schauen auf dem Rückweg von der Kita regelmäßig im ‚Filou‘ vorbei. Hier gibt’s auch nachmittags noch Brot. Und der Marmorkuchen ist köstlich.“



„... Zusammenhalt hier wirklich großgeschrieben wird“
Coni Pfeiffer (47), Betriebswirtin, und Melanie Hilpert (38), Erzieherin: „Es fühlt sich nach großer Familie an. Der eine ist für den anderen da. Hier kann man bedenkenlos Schlüssel hinterlegen.“



„... wir eine Bäckerei in der Nähe brauchen“
Katharina Siemen (32), Zirkuspädagogin: „Ich wohne mit meinen beiden Kindern nur zwei Häuser weiter, das ist total praktisch. Zumal die nächste Bäckerei ziemlich weit entfernt ist.“



„... es ganz einfach lecker schmeckt“
Stephan Zimmer (42), Online-Redakteur: „Ich komme gern mittags hierher. Die warmen Gerichte sind super. Heute gibt’s für mich aber ein Baguette. Ich bin echt froh, dass das ‚Filou‘ bleibt.“



Schon während des Studiums hat Nadja im „Filou“ gejobbt. Vor 15 Jahren übernahm sie das Café mit ihrem Mann



Auch mit Bannern machten sich viele Anwohner für das Café stark